

Mit sauberen Reifen in die Stadt

Neue Waschanlage für Lastwagen bei Westkalk soll helfen, Luftqualität in Warstein zu verbessern. Sprühdüsen schießen Wasser mit Druck aus dem Boden

Von Thorsten Streber

Warstein. Damit die Lastwagen weniger Staub aus den Steinbrüchen in die Innenstadt tragen, hat das Unternehmen Westkalk eine neue Reifenwaschanlage in Betrieb genommen. Rund drei Minuten dauert die Reinigung eines Lkw in der neuen Konstruktion. Die alte Reifenwaschanlage stammte noch aus den 80er Jahren.

„Die neue Anlage ist technisch deutlich weiter entwickelt“, erklärt Westkalk in einer Pressemitteilung, „vor allem die besondere Art der Sprühdüsen und deren Durchmesser in Verbindung mit dem richtigen Wasserdruck sorgen für eine optimale Reinigung.“ Neu sind unter anderem Düsen im Boden, damit die Reifen tatsächlich an allen Seiten abgewaschen werden. „In Verbindung mit einem speziellen Bodenprofil werden die LKW-Reifen so durchgewalkt, dass sich auch aus den Reifenprofilen noch der letzte Schmutz löst“, verspricht das Unternehmen.

Brandschutzgenehmigung nötig

Das für die Reifenwaschanlage verwendete Sprühwasser durchläuft einen innerbetrieblichen Kreislauf. Damit muss nur eine minimale Menge Frischwasser zugeführt werden, das aus einem betriebs-eigenen Brunnen gewonnen wird. Guido Mausbach, Technischer Leiter bei WESTKALK, hätte die Anlage gerne früher in Betrieb genommen: „Aber wir mussten erst noch eine Brandschutzgenehmigung nachweisen.“ Die Anlage des Schweizer Herstellers Frutiger kostete rund 65 000 Euro.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Reifenwaschanlage unmittelbar

am Werksausgang zum Rangerttriftweg komplettiert das Unternehmen sein Maßnahmenpaket zur Entlastung des Verkehrs und der Reinhaltung der Range.

Nachdem Messungen im Jahr 2006 eine massive Feinstaub-Belastung in Warstein aufgezeigt hatten – an 68 Tagen war der EU-Grenzwert von 50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft überschritten worden –, machte die Bezirksregierung die Steinindustrie und den Schwerlastverkehr zu und aus den Steinbrüchen als Hauptverursacher aus. Alle Unternehmen der Steinindustrie mussten sich zu Maßnahmen verpflichten, um die Feinstaub-Belastung zu reduzieren.

„Die neue Anlage ist technisch deutlich weiter entwickelt.“

Westkalk, in einer Pressemitteilung

Insgesamt hat Westkalk mit dem Bau einer Brücke über den Rangerttriftweg, die den innerbetrieblichen Verkehr erleichtert, dem Bau eines Regenrückhaltebeckens, das nützlich ist für die Reinigung von Niederschlagswasser aus dem Betrieb, und mit der Reifenwaschanlage rund 500 000 Euro in den Umweltschutz investiert.

Tatsächlich ist die Feinstaubbelastung nach Aufstellung des Aktionsplanes deutlich zurückgegangen – insbesondere im Frühjahr und im Herbst wird der Grenzwert von 50 Mikrogramm aber weiterhin an einzelnen Tagen überschritten.



Maßnahmen gegen den Feinstaub: Mit der neuen Reifenwaschanlage schließt Westkalk die Investitionen in den Umweltschutz vorerst ab. FOTO: WESTKALK

Entwicklung der Feinstaubbelastung in Warstein

Jahr	Überschreitungstage (>50 µg/m³)	Jahresmittel
2017	7	–
2016	8	19 µg/m³
2015	28	22 µg/m³
2014	16	21 µg/m³
2013	18	24 µg/m³
2012	14	22 µg/m³
2011	32	24 µg/m³
2010	20	25 µg/m³
2009	33	27 µg/m³